Zeitschrift: Brugger Neujahrsblätter
Herausgeber: Kulturgesellschaft des Bezirks Brugg
Band: 123 (2013)

Artikel: Best of Brugg : Stadtfest 2013
Autor: Götti, Ernst
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-901233

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Best of Brugg – Stadtfest 2013

Text **Ernst Götti**

Vom 30. Mai bis 2. Juni 2013 lädt Brugg zum Stadtfest ein. Unter dem Motto «Best of Brugg» zeigt sich die Stadt von ihren besten Seiten. Dank einem vielfältigen Angebot von Beizen und Bars stehen im Festperimeter zirka 2000 Sitzplätze zur Verfügung. Auf vier Bühnen wird viel Kultur geboten. Showacts in den Beizen und ein Lunapark runden das Angebot ab.

Es gibt zahlreiche gute Gründe, gerade jetzt ein Stadtfest steigen zu lassen. Durch die Fusion von Brugg und Umiken ist eine Stadt entstanden, die nun über 10 000 Einwohner zählt. Mit dem Campusbau der Fachhochschule Nordwestschweiz erhalten Stadt und Region zusätzlichen Schwung und sind stolz auf ihre Bedeutung im Hochschulangebot des Mittellandes. 2013 wird zudem der neue Stadtsaal Brugg eröffnet. Eingebettet ins Festprogramm sind auch zwei Jubiläen: Vor 100 Jahren begann die Städtefreundschaft mit der ältesten Stadt Baden-Württembergs, der ehemaligen Reichsstadt Rottweil. Und die im Jahre 1863 als Rettungskorps Brugg gegründete Feuerwehr wird sogar 150 Jahre alt. Aber das alles hätte wohl als Grund kaum gereicht. «Es war einfach wieder einmal an der Zeit für ein Fest», meint OK-Vizepräsident Titus Meier. Denn Brugg feiert zwar jedes Jahr sein grosses, traditionelles Jugendfest und auch eine ausgelassene Fasnacht, aber das letzte Stadtfest liegt schon 17 Jahre zurück. So sind auch in den Augen von OK-Präsident Michel Indrizzi die wichtigsten Gründe für das Fest Lebensfreude und Partylaune: «Wir wollen ein lässiges, attraktives Fest, und am meisten hat man davon, wenn man aktiv mitmacht.»

Zum Mitmachen auf dem Gebiet der Gastronomie aufgefordert sind Vereine von Brugg und aus der Region, Firmen, Gemeinden und Ad-hoc-Gruppen. Mit einem vielfältigen Angebot von Beizen und Bars sollen nach dem Motto «Jedem das Seine – aber immer ‹Best of Brugg›» die erwarteten 60 000 Festbesucher kulinarisch verwöhnt werden. Die notwendige Infrastruktur wird vom OK zur Verfügung gestellt, das auch alle Bewilligungen einholt und die Versicherungsfrage regelt. Während des Festes ist ein privater Sicherheitsdienst im Einsatz, und auch ausserhalb der Öffnungszeiten wird das Festgelände überwacht. Die Vereine sind verantwortlich für die Einrichtung der Beizen und Verkaufsstände inklusive Beleuchtung und Musikanlagen und verpflichten sich, während der offiziellen Festzeiten den Betrieb aufrechtzuerhalten. Dafür entrichten sie eine Grundpauschale, die ergänzt wird durch Zuschläge für Wasser, Abwasser und Strom. Zudem bezahlen sie eine Platzmiete und tragen die Kosten für Miete sowie Auf- und Abbau der Zelte. Schliesslich sind sie verpflichtet, 10 Prozent vom Umsatz abzugeben.

Ihre Teilnahme bereits zugesagt haben neben der Gemeinde Riniken, die mit einer von mehreren

Vereinen geführten Beiz mit Barbetrieb präsent sein wird, weitere Vereine und Organisationen aus Windisch, Hausen, Oberflachs, Schinznach-Dorf, Rüfenach und Bözen. Wenn man zudem berücksichtigt, dass auch viele Mitglieder der Brugger Vereine in den umliegenden Gemeinden zu Hause sind, so kann mit Recht davon gesprochen werden, dass es nicht nur ein Fest der Stadt Brugg, sondern der ganzen Region ist.

Das Jubiläum der Städtefreundschaft mit Rottweil soll mit einem Festakt am Samstag würdig begangen werden. Eine spezielle Beiz soll Treffpunkt für den Austausch Brugg–Rottweil sein, auch auf den Bühnen werden wir Darbietungen von Rottweiler Vereinen erleben. Zudem bestehen Pläne für eine kleine Ausstellung. Das ebenfalls jubilierende Rettungskorps wird auf einem grossen zentralen Platz präsent sein und zudem möglicherweise den Familientag mit dem Stadtfest verbinden.

Reiches kulturelles Angebot

Zum Stadtfest soll auch ein vielfältiges kulturelles Angebot gehören, mit dem ein breites Spektrum verschiedenster Erwartungen abgedeckt wird. Es reicht vom Megaevent auf der Grossbühne bis hin zu Kleindarbietungen auf der Gasse, von der lauten Aufführung im oberen Schallbereich bis zur stillen Präsentation im kleinen Kreis, vom Gesang zum Turnen, vom Erwarteten zum Unerwarteten. Insgesamt sind vier Bühnen vorgesehen, drei in der Altstadt, eine auf dem Neumarktplatz. Das Programm auf den Altstadtbühnen wird geplant und gestaltet durch die vereinigten Brugger Kulturhäuser Salzhaus, Odeon, Dampfschiff und Piccadilly. Ergänzt werden soll das Ganze durch Showacts in den Beizen und spontane Auftritte auf den Strassen und Plätzen der Stadt. Es gilt die Devise: Das Publikum sucht die Unterhaltung, die Unterhaltung sucht das Publikum. Zwar ist der Auftritt einer «nationalen Grösse» vorgesehen, das Fest lebt aber auch auf diesem Gebiet von den Beiträgen der Vereine. Abgerundet wird das Unterhaltungsangebot durch einen Lunapark mit einem Riesenrad.

Waren frühere Stadtfeste auf die Altstadt konzentriert, so reicht diesmal der Festperimeter vom Schwarzen Turm über die Altstadt bis zum Neumarkt. Das OK rechnet damit, dass von Donnerstag, 30. Mai, bis Sonntag, 2. Juni, rund 60 000 Personen das Fest besuchen werden. Eine in Kooperation mit der A-Welle vertriebene Festplakette berechtigt zum freien Eintritt zu allen Bühnenevents. Sie wird für einen einzelnen Tag Fr. 10.– und für die ganze Festdauer Fr. 20.– kosten und berechtigt auch zur kostenlosen Benützung des öffentlichen Verkehrs in der Region Brugg.

Wie wird das Fest finanziert?

Mit dem Brugger Stadtammann Daniel Moser als Ehrenpräsident darf das OK auf eine grosszügige Unterstützung durch die Stadt Brugg zählen. Die Stadt hat denn auch eine Defizitgarantie zugesichert. Bei der Aufstellung des Budgets setzte man sich aber mindestens eine «schwarze Null» im Endergebnis als Ziel. Kosten entstehen vor allem durch die Attraktionen auf den Bühnen und die Special Effects, durch die Infrastrukturen (Bauten, Energie und Wasser), die Besucherbetreuung (Verkehr, Parkierung, Jalonierung, Ticketing, ÖV), das Marketing (Werbung und PR) und die Administration. Als wichtigste Ertragsquellen stehen die Gastronomie (Platzmieten und Umsatzabgaben), die Eintritte (Tagesplaketten und 4-Tages-Pässe), das Sponsoring und die Platzmieten im Bereich des Lunaparks im Vordergrund. Aber trotz aller Unterstützung durch die Stadt betont Daniel Moser: «Es ist nicht ein Fest der Stadt, und es kann nicht von oben verordnet werden. Die Freude muss vorhanden sein und von den Bruggern selbst kommen.»